

PRESSEMITTEILUNG zum 1. Nie-mehr-Schule-Aktionstag am 21.9.15

“Es brodelt in Österreich!”

Bertrand Stern zum Ausbruch aus der Beschulungsideologie zu einem Frei-Sich-Bilden. Wenn ein junges Mensch NEIN zur Schule sagt, dann muss dieses Nein gehört werden, es nicht zu hören ist ein Verstoß gegen die Menschenrechte. Nachfrageorientierte Landschaften der freien Bildung sollen die Schule ersetzen.

Bertrand Stern, der im Rahmen des 1. Nie-mehr-Schule-Aktionstages in Wien weilte, stellte im Rahmen eines Pressegesprächs seinen Ansatz eines “Frei-sich-Bildens” vor.

“Die Gleichsetzung von Bildung und Schule stellt eine unzulässige Gleichung dar”, betonte Stern. Schule sei ein System, das nicht wenige junge Menschen, die mit dem sächlichen Begriff “Kinder” bezeichnet und somit zu Objekten degradiert werden, als Gewalt empfinden können. Würde jedoch, weshalb auch immer, ein junger Mensch als freies Subjekt “NEIN” zur Schule sagen, liefe er Gefahr, vom System “kriminalisiert, medikalisiert und psychiatriert” zu werden. Auf diese Weise würde er wieder zum Objekt, das durch Begleitung von Erwachsenen, also zum Beispiel den LehrerInnen, erst zu einem Subjekt gemacht werden müsse. Diese Sichtweise aber widerspräche den Menschenrechten. Demgemäß müsse sich jede Mutter, jeder Vater fragen, ob er dem eigenen Sohn, der eigenen Tochter den Schul- bzw. Unterrichtszwang auferlegen möchte und was er täte, wenn der junge Mensch diesen ablehne.

“Ich habe nichts gegen die LehrerInnen in der Schule, die sind dieser strukturellen Gewalt genauso ausgeliefert und können den jungen Menschen oftmals nicht das anbieten, was diese wissen wollen, weil das Curriculum dagegen steht!” Stern empfiehlt als Alternative nicht eine der vielen Nischen, wie etwa häuslicher Unterricht, Freilernen oder der Besuch einer “Freien Schule”, sondern die Schaffung von Landschaften der freien Bildung. Diese wären eine der öffentlichen Hand auferlegten demokratische Verpflichtung; sie zu organisieren und zu finanzieren wäre die Verwirklichung des verfassungsmäßig zu verankernden Rechtes auf Bildung, das für alle Menschen - von der Geburt bis zum Tod - garantiert sein müsste.

“Wie diese Landschaften beschaffen sein sollen, weiß ich nicht”, betonte Stern, “aber der Mensch als freies Subjekt wird, wenn er diesen Weg einschlägt, eine für sich passende Möglichkeit des ‘Frei-sich-Bildens’ finden.” Diesbezüglich brodele es auch schon in Österreich wie er auf seiner aktuellen Vortragsreise erfahren durfte, stellte Bertrand Stern erfreut fest.

Abschließend wies Stern noch auf sein neuestes Buch “Frei-sich-Bilden - Entschulende Perspektiven” hin, das im Juni im Leipziger tologo-verlag erschienen ist. Darin enthalten ist auch die Rede eines fiktiven deutschen Bundespräsidenten namens Malchus Stein, der im Jahr 2040 einen Rückblick auf die Ereignisse des Jahres 2015 macht, in dem sich

Tausende von Menschen auf den Straßen für einen Ausbruch aus der Beschulungsideologie stark gemacht haben und damit erfolgreich waren. Diese Rede gibt weitgehend jene wieder, die der Deutsche Bundespräsident Joachim Gauck anlässlich des 25. Jahrestages des Aufstandes der Leipziger gegen das SED-System der DDR, am 7. Oktober 1989, gehalten hat - das Überraschende, so Stern, sind die deutlichen Parallelen zwischen der Diktatur des realen Sozialismus und dem Schulsystem.

Hieraus ergibt sich die Frage, ob der Ausbruch aus dem Schulzwang ähnlich erfolgen werden wie damals, vor 25 Jahren, der Zusammenbruch der DDR: indem Menschen sich den Normen entzogen.

Rückfragen zur Pressemitteilung und Interview-Anfragen für Bertrand Stern bei:

Michael Karjalainen-Dräger

0660 543 73 38

mkd@karjalainen-draeger.at

nie-mehr-schule.at